

Krieg, Politik und Religion

Analysen zu den Krisen in der Welt

Mit einer multimedialen Dokumentation wollen wir die Veranstaltungen der letzten Monate dokumentieren, in denen die Katholische Akademie in Bayern interdisziplinär außenpolitische Fragen behandelte. Dabei stehen, dem Selbstverständnis der Akademie folgend, Religion und Theologie natürlich im Zentrum der Analyse. Doch sind deren

Erkenntnisse immer nur im Zusammenhang und im Zusammenwirken mit anderen Faktoren zu betrachten, weswegen wir der Sichtweise anderer wissenschaftlicher Disziplinen gebührend Raum geben, was sich besonders im Ukraine-Konflikt für sehr wichtig erweist.

Neue Weltordnung?

Ein „System der fünf Akteure“ wird die Zukunft bestimmen

Das sind alles keine schönen Aussichten“ – das gab Herfried Münkler bereits im Vorfeld zu bedenken, als wir uns bei ihm erkundigt hatten, welche inhaltlichen Schwerpunkte er bei seinem anberaumten Abendvortrag setzen würde. Denn für den 12. September 2022 war der Berliner Politikwissenschaftler, der zu dieser Zeit wegen eines Carl Friedrich von Siemens Fellowships seiner Frau ohnehin in München weilte, einmal mehr zu Gast in der Katholischen Akademie in Bayern, um vor über 200 Gästen über die Folgen des Ukrainekriegs für Deutschland, Europa und damit für die Ordnung der gesamten Welt zu sprechen.

Und in der Tat boten die verhandelten 60 Minuten Redezeit kaum Gelegenheit, die Dinge zu beschönigen: Mit einem historischen Blick auf den Raum Balkan / Schwarzes Meer ließ Professor Münkler seine Überlegungen anheben und stellte diesen grundsätzlich als ein politisch zerklüftetes Terrain in der Folge des ersten Weltkriegs dar, bis zu dessen Ende es ein Raum von drei multinationalen, multireligiösen und multilingualen Großreichen gewesen sei. Die UdSSR und Jugoslawien seien dann gewissermaßen Versuche gewesen, an dieses Weltbild anzuschließen, so dass es uns auch nicht

zu wundern brauche, dass gerade an deren Ende „sämtliche Probleme“ aufgebrochen seien. ‚Schön‘ war an dieser Lagebeschreibung immerhin, dass auch Bilder zum Einsatz kamen: Mit Hilfe von Landkarten, die via Beamer in den Vortragssaal gespielt wurden, konnten die heutigen Eskalationsrisiken und das Erfordernis zur regionalen Begrenzung des Kriegs in der Ukraine eindrucksvoll nachvollzogen werden.

Dieser historischen Einordnung lies Münkler eine systematische Auseinandersetzung mit dem Thema „revisionistische Mächte“ folgen und formulierte dabei drei Möglichkeiten, diese an einer bestehenden Ordnung teilhaben zu lassen: Einmal über „Wohlstandstransfer durch wirtschaftliche Verflechtung“, dann via „Appeasement“, also in Form von Zuge-



Links: Dr. Andriy Mykhaleiko, Privatdozent am Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Rechts: Nach dem Vortrag beantwortete der Kirchenhistoriker Fragen von Seiten der Offizierinnen und Offiziere. Studienleiter Dominik Fröhlich moderierte das Gespräch.

Die Idee einer regelbasierten Weltordnung, wie sie bis heute vielfach in unseren Köpfen vorherrscht, ist dahin. Das rhetorische „Wir“ der Menschheit wird es, so hart das auch klingt, nicht (mehr) zum handlungsfähigen Akteur bringen.

ständnissen im Tausch gegen Friedfertigkeit, und schließlich durch „Deterrence, Abschreckung, Aufrüstung“. Diese Analyse war jedoch kein Selbstzweck, sondern mit einer doppelten Absicht verbunden: Einmal sollte das angereiste Publikum dadurch in den Stand gesetzt werden, die Politik der deutschen Regierungen in den letzten zwei Jahrzehnten angemessen bewerten zu können. Dann aber lies Prof. Münkler daraus die Frage aller Fragen entstehen, nämlich: Welcher Ordnung folgt die Welt von morgen?

Seine Antwort fiel klar und nüchtern aus: Es dürfte wohl auf ein „System der fünf Akteure“ hinauslaufen, denn die Idee einer regelbasierten Weltordnung, wie sie bis heute vielfach in unseren Köpfen vorherrscht, sei dahin. Oder anders gesprochen: Das rhetorische „Wir“ der Menschheit werde es, so hart das auch klinge, nicht (mehr) zum handlungsfähigen Akteur bringen. Das wiederum hätte dann zur unausweichlichen Folge, dass die großen Aufgaben unserer Zeit, wie etwa die Begrenzung des Klimawandels, die Bekämpfung des Hungers und die Entschleunigung von Migrationsbewegungen, letztlich hintangestellt werden müssten. Und vermutlich komme noch, so die letzte und abschließende Perspektive des Abends, eine neue Runde der Proliferation von Atomwaffen hinzu.

Das waren wirklich keine schönen Aussichten. Der Realität gerecht werden heißt jedoch auch, ihren Ernst nicht gegen unser Empfinden auszuspielen; und dass unser Video zur Tagung, das wir kurze Zeit später auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht hatten, bis heute mehr als 100.000 Mal geklickt wurde (auch unser Audio mit dem Vortrag fand bisher deutlich mehr als 20.000 Interessenten), unterstreicht die Angemessenheit von Münklers politischem Realismus. Allerdings gehört zur Realität dieses Krieges auch die Einsicht, dass die politische Instabilität Osteuropas nicht nur eine, sondern *mehrere* Ursachen hat. Und so haben wir uns als Katholische Akademie die Frage gestellt, ob denn beispielsweise auch die Religion eine Rolle darin spiele. Ob nicht – ganz konkret gefragt – auch die christlichen Kirchen etwas mit dem Ukrainekrieg zu tun haben.

Aufklärung brachte zum einen der 11. Oktober 2022, an dem unsere Reihe Akademiegespräche mit Bundeswehrprofizern im Vortragssaal der Akademie fortgesetzt wurde.

Hierzu luden wir Dr. Andriy Mykhaleyko, Privatdozent am Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, in die Mandlstraße ein, um uns die Rolle der christlichen Konfessionen im Ukraine-Krieg erklären zu lassen. Und zwar mit einem durchaus überraschenden Ergebnis. Denn der Ukraine-Krieg sei zwar, wie der gebürtige Ukrainer immer wieder betonte, kein klassischer Religionskrieg; doch lasse die in diesem Raum vorhandene Vielfalt der Verschränkungsformen von Politik und Religion bestimmte religiöse Narrative entstehen, ohne die sich die gegenwärtige politische Krise nicht hinreichend verstehen lasse.

Klingt interessant? Hören Sie selbst! Auch diesen Vortrag haben wir nämlich für Sie aufbereitet, als Audio in unserem YouTube-Kanal.

Und zur Ergänzung und Vertiefung des nach wie vor leider sehr brisanten Themas lesen Sie nachfolgend ([Seite 28–34](#)) das Referat von Georgios Vlantis mit dem Titel



Links: Prof. Dr. Herfried Münkler, Professor em. für Theorie der Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Rechts: Zahlreiche Nachfragen richteten die Mitglieder des Vereins der Freunde und Gönner an Herfried Münkler. Auch diese Fragerunde leitete Dominik Fröhlich.



Putin, der Krieg und die Kirchen, das der griechisch-orthodoxe Theologe am 19. Oktober 2022 vor dem Münchner Hochschulkreis der Katholischen Akademie in Bayern gehalten hat. Wir setzen mit dieser Dokumentation unsere Befassung mit dem Ukrainekrieg fort, dem wir bereits in früheren Heften unserer Zeitschrift großen Raum gaben. In Heft [1/2021](#) dokumentierten wir eine große ökumenische Tagung zur religiösen Situation in diesem osteuropäischen Land. Analysen zum Krieg finden Sie in Heft [1/2022](#) und Heft [2/2022](#). ■



Das vollständige Referat von Herfried Münkler finden Sie als Video und Audio auf unseren YouTube-Kanälen und im Dokumentationsteil unserer Website. Auch das Referat von Andriy Mykhaleyko dokumentieren wir vollständig, im Audiokanal und auf der Website. In der PDF-Fassung dieses Heftes führt Sie [dieser Link](#) zum Video mit Herfried Münkler. Als Audio nachhören können Sie das Referat des Politikwissenschaftlers unter [diesem Link](#). Und den Vortrag von Andriy Mykhaleyko schließlich haben wir für Sie unter [diesem Link](#) für Sie bereitgestellt. (Video und Audios finden Sie auch im [Dokumentationsteil](#) unserer Website über die Stichwortsuche.)